



## Öffentliche Beschlussvorlage

an den Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen

<b>Vorl.-Nr.:</b> 89/2004
<b>Fachbereich:</b> Planung, Bauordnung, Verkehr
<b>Produktnummer:</b> 60.01.03
<b>Datum:</b> 11.03.2004
<b>Gez.:</b> Thomas Backes

<b>24.03.2004</b>	<b>Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen</b>				
Top:	Einst.:	J:	N:	E:	Bemerkung:

**Betreff**  
**Sanierung und Umgestaltung der Kupferstraße**

### Beschlussvorschlag

Die Kupferstraße wird entsprechend des beigefügten Gestaltungsplanes umgestaltet. Der Teilbereich, der mit rotem Klinker befestigt ist, wird saniert.

#### Finanzielle Auswirkungen:

Der Fachbereich 70 schätzt die Kosten für die Sanierung des Klinkers auf 14.050 €, die Kosten für die Umgestaltung auf 4.000 €.

Die Anlieger haben die Bereitschaft signalisiert, einen wesentlichen Teil der Umgestaltungs-kosten in Höhe von 4.000 € zu übernehmen. Die genaue Höhe des „Anliegeranteiles“ wird in der Sitzung bekannt gegeben. Der verbleibende städtische Anteil wird über die HH-Stelle 6300.950.0000.1 „Kleinere Baumaßnahmen“ finanziert.

### Begründung

In der Vergangenheit wurden immer wieder Wünsche der Anlieger an die Stadt herangetragen, die Kupferstraße umzugestalten. Die Arbeitsgruppe „Gestaltung im öffentlichen Raum“ zum GMA Gutachten hatte diese Maßnahme ebenfalls in dem Maßnahmenkatalog dargestellt, der am 20.21.2001 vom Stadtmarketingverein dem Rat vorgestellt wurde. Hauptziel dieser Anregungen ist, die Durchlässigkeit von der südlichen Straßenseite zum Arkadengang im Bereich der Kupferpassage zu erhöhen. Aus diesem Grund wurde vorgeschlagen, die Fahrradständer abzubauen und an eine andere Stelle zu verlagern. Die Wünsche der Anlieger hat der Fachbereich 60 im beigefügten Gestaltungsplan zusammengefasst. Dieser enthält die folgenden Maßnahmen:

- Entfernen der fünf Kugelakazien vor den Gebäuden der Kupferpassage
- Neubepflanzen von zwei Baumscheiben mit Säulenhainbuchen
- Verkleinern der Pflanzfläche (Platane) gegenüber Haus Nr. 11
- Abbau der Fahrradständer vor den Gebäuden der Kupferpassage

- Montage von Fahrradständern in der Poststraße

Die Umgestaltungsmaßnahme soll zeitgleich mit der ohnehin notwendigen Sanierungsmaßnahme in diesem Bereich der Kupferstraße durchgeführt werden. Diese wird notwendig, da die vorhandene Klinkeroberfläche den Belastungen durch den Anlieferverkehr nicht standhält. Daher wird der vorhandene großformatige rote Klinker mit einer Stärke von 5,2 cm durch kleinformatigen roten Klinker mit einer Stärke von 8,0 cm ersetzt, wie dies auch bereits in anderen Bereichen der Fußgängerzone durchgeführt wurde. Das notwendige Material wird bereits am städtischen Bauhof gelagert.

Am 11. März 2004 wurden die geplanten Maßnahmen mit den Anliegern abgestimmt. Der Vermerk zu diesem Gespräch liegt der Beschlussvorlage bei. Die Anregung der Anlieger, die Zahl der Fahrradständer gegenüber der Planung zu reduzieren, wird die Verwaltung aufgreifen. Der Gestaltungsplan wird in diesem Punkt geändert. Entsprechend der Anliegermeinung wird auf die bereits vorhandenen Fahrradständer der Marke „MABEG“ zurückgegriffen, so dass keine zusätzlichen Kosten für die Beschaffung neuer Fahrradständer entstehen. Den Vorschlag, zusätzliche Fahrradständer in der „Berkelgasse“ anzubringen, hält die Verwaltung nicht für sinnvoll und realisierbar. An dieser Stelle gibt es bereits Fahrradständer, die nur selten genutzt werden. Die Arbeitsgruppe „Gestaltung im öffentlichen Raum“ zur Umsetzung des GMA-Gutachtens hatte seinerzeit sogar den Abbau der vorhandenen Fahrradständer gefordert. Das Anbringen hochwertiger Fahrradständer, die eventuell besser angenommen würden, ist aufgrund der beengten Verhältnisse nicht möglich. Ob zusätzliche Fahrradständer im Durchgang zum Pfauenwinkel angebracht werden können, wird die Verwaltung prüfen und mit den unmittelbar Betroffenen abstimmen.

Die von den Anliegern angesprochene Platane besitzt einen für die Kupferstraße so bestimmenden Charakter, dass sie aus Sicht der Verwaltung zum jetzigen Zeitpunkt nicht entfernt werden kann. Der Vorschlag der Anlieger sollte neu bewertet werden, wenn eine Umnutzung des Postgebäudes realisiert wird.

Anlagen:

Gesprächsvermerk vom 11. März 2004  
Gestaltungsplan